

VORBEMERKUNGEN

Für die folgende Darstellung sind sprachlich gefasste, über die geographische Dimension hinausreichende Raumkonstrukte zentral. Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der Regel darauf verzichtet, sie mit Anführungszeichen zu versehen. Dies betrifft Bezeichnungen wie das – im Untersuchungszeitraum keine politische Einheit darstellende – Heilige Land bzw. historische Palästina, aber etwa auch die übergeordneten Kategorien Orient und Okzident oder das Konzept des Westens. Unter Europa werden in erster Linie die europäischen Großmächte des 19. Jahrhunderts verstanden.

Ideengeschichtliche Konzepte wie der „friedliche Kreuzzug“ werden nur bei ihrer Erstnennung in einem Kapitel unter Anführungszeichen gesetzt, die bedeutungsvolle Formel vom „Status quo“ an den Heiligen Stätten hingegen durchgehend. Demgegenüber wird darauf verzichtet, die zeitgenössischen Benennungen für die in den verwendeten Quellen am häufigsten aufscheinenden christlichen Gruppen im Osmanischen Reich („Lateiner“ für die römischen Katholiken, „Griechen“ – aus katholischer Sicht häufig auch „Schismatiker“ – für die orthodoxen Christen, „Armenier“ für die Angehörigen der armenischen Kirche) mit Anführungszeichen zu versehen. Die Schreibweise der italienischen Bezeichnung für einen Ordensbruder wurde auf die heute im Malteserorden gebräuchliche vereinheitlicht (Fra’).

In den österreichischen Quellen des 19. Jahrhunderts sind die Begriffe „Türkei“, „Türken“ und „türkisch“ bezüglich des Osmanischen Reiches und seiner Herrschaftseliten gang und gäbe; dies wird nur in wörtlichen Zitaten und bei Quellennähe in der Darstellung übernommen.

Da in dieser Studie europäisch-österreichische Perspektiven aufgezeigt werden, ist mit Blick auf die Hauptstadt des Osmanischen Reiches jeweils von Konstantinopel die Rede. Die Begriffe Österreich/österreichisch werden generell eingedenk der Ländervielfalt der Habsburgermonarchie sowie der in den Untersuchungszeitraum fallenden staatsrechtlichen Veränderungen verwendet.

Bei der Transkription der wörtlich zitierten archivalischen Quellen wurden folgende Richtlinien befolgt: Offensichtliche Verschreibungen wurden stillschweigend korrigiert, die Satzzeichen in deutschsprachigen Dokumenten nach heute gebräuchlichem Usus gesetzt. Standardisierte Abkürzungen (wie insbesondere „u.“ = und, „o.“/„od.“ = oder) wurden ohne Kennzeichnung aufgelöst; desgleichen Adjektiva wie beispielsweise „öst.“/„öster(r).“/„österreich.“/„oesterr.“ (österreichisch) oder „franz.“/„französ.“ (französisch) sowie alle vorkommenden Formen

von „heilig“ („h.“, „hl.“, „heil.“ etc.) und „katholisch“ („kath.“, „kathol.“). Ebenso wurden Verkürzungen von Datum und Ort aufgelöst wiedergegeben (z. B. „Decemb.“ = December, „Févr.“ = Février, „Jer.“ = Jerusalem, „Constple“ = Constantinople), Abkürzungen anderer Art hingegen in geboten scheinenden Fällen unter Setzung einer eckigen Klammer. Nicht aufgelöst wurden die Bezeichnungen „P.“, „P.P.“ und „Fr.“, die für Pater, Patres und Frater stehen.

Seitenverweise innerhalb dieses Buches sind kursiv gesetzt.